

Zürcher Heimatschutz ZVH

Jahresbericht 2021

- 2 – Grusswort des Präsidenten
- 4 – Einladung zur Jahresversammlung 2022
- 7 – Aus unserer Tätigkeit
- 12 – Bericht des Kassiers
- 18 – Ergänzungswahlen Vorstand



Mühle Steinmaur. Foto: ZVH

Grusswort des Präsidenten

Liebe Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch das vergangene Jahr 2021 war für uns hektisch, trotz der langewährenden Restriktionen wegen der Pandemie. In diesem Jahr sind die verschiedenen kulturellen Veranstaltungen wieder voll gestartet. Sie werden nun vor allem von Lucia Gratz organisiert und koordiniert, zusammen mit verschiedenen anderen Personen aus unserem Umfeld. Jan Smit, der diese Aufgabe während vieler Jahre mit viel Herzblut betreut hat, wird sich von nun an auf einzelne Anlässe konzentrieren. Wir danken ihm alle herzlich für die grossen Verdienste, die er sich um unser Kulturleben erworben hat. Sein aktuellstes Stück ist nun die Generalversammlung in Elgg, wo wir gebührend darauf zurückkommen werden. Auch die Generalversammlungen der Jahre 2023 und 2024 hat er bereits aufgegleist. Sie werden in Weiningen und auf der Halbinsel Au stattfinden.

Auch im vergangenen Jahr wurde der Zürcher Heimatschutz durch die exorbitante Bautätigkeit massiv gefordert. Es mussten nicht weniger als 1'185 ausgeschriebene Bauvorhaben bestellt werden, darunter 56 Inventarentlassungen, 177 Unterschutzstellungen und im Übrigen vor allem Bauvorhaben an oder in der Nähe von Inventarobjekten (einschliesslich geschützten Ortsbildern und Kernzonen). Dies waren doppelt so viele wie im Jahre 2018 (mit 598 wie schon im Jahr zuvor), und rund dreimal so viele wie 2015 (als der Schreibende beim ZVH tätig zu werden begann). Diese schiere Menge zu bewältigen, stellt alle vor grosse Herausforderungen, denn diese vielen Ausschreibungen müssen erfasst, die Unterlagen bestellt und anschliessend an das für die betreffende Gemeinde zuständige Mitglied des Bauausschusses weitergeleitet werden. Auch wenn darunter viele kleine, für den Heimatschutz nicht wichtige Bauvorhaben sind, benötigen allein das Aktenstudium und oft auch eine Besichtigung vor Ort enorm viel Zeit. Die Arbeitslast, die von Bianca Theus und Nina Schneeberger von der Geschäftsstelle und von den Mitgliedern des Bauausschusses bewältigt werden muss, ist daher erheblich.

Es ist vor allem dieses «Monitoring» der denkmal- und ortsbild-relevanten Bautätigkeit, die uns als Milizorganisation immer mehr an die Grenzen der Belastbarkeit bringt. Dies hängt einerseits mit der Null-Zins-Politik der Zentralbanken, andererseits aber auch damit zusammen, dass sich die Bautätigkeit von der grünen Wiese sehr weitgehend in die Bauzonen und hier vor allem in die Kernzonen verlagert hat. Dort befinden sich die meisten Schutzobjekte und auch die geschützten Ortsbilder. Eine Trendwende ist hier leider kaum absehbar, wir müssen einfach durchhalten, und machen das auch mit viel Elan und Lösungsorientierung. Ein Lichtblick ist immerhin, dass die Inventarentlassungen von 90 im Jahre 2017 auf noch 56 zurückgegangen sind, wogegen die Unterschutzstellungen von 80 auf 177 zugenommen haben. Schwer zu sagen, ob die insgesamt relativ erfolgreiche Rekurstätigkeit unserer Organisation hier bei vielen Gemeinden zu einem Umdenken geführt hat. Jedenfalls ist die Anzahl der geführten Prozesse im Berichtsjahr zurückgegangen, von 72 (2020) auf noch 46, wobei hier die stark zunehmenden Beiladungen (zu Prozessen Dritter) sowie die Verfahren wegen Photovoltaikanlagen nicht mitgerechnet sind. Stark zugenommen haben umgekehrt die Verfahren vor den Beschwerdeinstanzen (Verwaltungs- und Bundesgericht), und zwar weil unterlegene Gegenparteien Streitfälle häufiger weiterziehen.

Wie erfolgreich ist denn nun der Heimatschutz mit seinen Verfahren? Für das Jahr 2021 ist eine Aussage schwierig, weil viele Verfahren noch unerledigt sind. Auch gilt es zu berücksichtigen, dass wir mit Bauherrschaften und Gemeinden gerne eine Lösung auf dem Verhandlungsweg suchen, was auch in der Mehrzahl der Fälle gelingt. Zählt man als erfolgreich alle Verfahren, bei denen unsere Intervention gesamthaft zu einer überwiegenden Berücksichtigung unserer Anliegen geführt hat, so liegt die Erfolgsquote im Jahr 2020 (dem letzten mit verlässlichen Zahlen) bei 72 Prozent (oder 52 von 72). In den Jahren 2017 bis 2019, für welche die nötigen Daten vorliegen, lag die Erfolgsquote regelmässig bei über 60%. Bei der Würdigung dieser Zahlen sollte man daran denken, dass der Zürcher Heimatschutz sein Beschwerderecht mit Augenmass einsetzt

und prinzipiell keine aussichtslosen Prozesse führt. Sogar von den 56 Inventarentlassungen, von denen viele wirklich hoffnungslose Objekte – meistens durch frühere Umbauten stark in Mitleidenschaft gezogene Bauten – betreffen, wurden nur 21 angefochten. Umgekehrt lassen sich die Aussichten zu Beginn oft nicht genau abschätzen – nachher ist man bekanntlich immer klüger. Vor allem aber kann eine Erfolgsquote von nahezu 100 Prozent nicht unser Ziel sein – denn dies würde bedeuten, dass der ZVH nur interveniert, wenn der Erfolg so gut wie sicher erscheint. Das aber wäre gleichbedeutend mit der Vernachlässigung schwierigerer Fälle, bei denen der Ausgang nicht absehbar, die Sache aus unserer Sicht aber oft besonders wichtig ist.

Zu diesen schwierigen Fällen gehören beispielsweise die inzwischen fast schon legendäre «Traube» in Rutschwil (Gemeinde Dägerlen), wo sich der Gang an das Bundesgericht gelohnt hat. Obwohl nicht im Inventar haben wir erreicht, dass nach dem Richterspruch aus Lausanne nun das Gebäude auf seine Schutzwürdigkeit hin untersucht werden muss. Dieses Urteil gab gewissermassen die Blaupause für einen (inzwischen rechtskräftigen) Entscheid des Baurekursgerichts ab, welches noch kurz vor Jahresende bei einem ebenfalls nicht-inventarisierten, im Kern möglicherweise spätmittelalterlichen ehemaligen Gasthof verlangte, dass über diesen nicht ohne bauhistorische Untersuchung entschieden werden darf. Eine in mancher Hinsicht vergleichbare Ausgangslage bestand in einem Verfahren um eine Villa aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg in Winterthur. Wichtig für den Ortsbildschutz waren Urteile etwa zu grösseren Bauvorhaben in Dachsen (Umbau eines alten Bauernhauses), in Ossingen (Neuüberbauung am Dorfeingang), an der Türgass in Wädenswil («Altstadt»-Ensemble im alten Dorfkern), in Rümlang (Katzenrüti) oder zur Seefront in Richterswil (mit zwei vor bald 50 Jahren «rekonstruierten» Altbauten, die als solche nun bestehen bleiben). Einige dieser Erfolge mussten auch gegen die kantonale Baudirektion erkämpft werden, und zwar ausgerechnet gegen die Fachstelle Ortsbildschutz.

Das prominenteste Objekt, für das wir uns gewehrt haben, war wohl aber zweifellos das Zürcher Schau-

spielhaus. Das Rekursverfahren, das wir gegen die Inventarentlassung angestrengt hatten, wurde vom Baurekursgericht relativ schnell sistiert, was – vom Gericht vielleicht insgeheim erhofft – in der Politik einen Prozess des grossen Nachdenkens in Gang setzte. So schaffte es unser Kampf um die Pfauenbühne – als Ort des Erinnerens an die schwierige Zeit zwischen 1933 und 1945, als hier das letzte freie deutschsprachige Theater bestand, aber auch an die Uraufführungen diverser Stücke von Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt – sogar bis in die deutschen Medien. Schliesslich siegte im Zürcher Stadtparlament die Einsicht, dass Orte des Erinnerens wichtiger sein können als modernste Theater-technik, worauf das Neubauprojekt im Verhältnis von zwei zu eins scheiterte. Vorausgegangen war eine beispiellose Mobilisierungskampagne der nationalen und internationalen Theater- und Kulturszene. Lydia Trüb, welche kurz vor Jahresende aus dem Vorstand zurückgetreten ist, hat massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.

Die überwiegend erfolgreiche Wahrnehmung des Verbandsbeschwerderechts, vor allem aber auch der Einsatz im ganzen Kanton wirkt sich positiv auf unsere Rechnung aus, dies einerseits wegen begrenzter Ausgaben für Verfahren, andererseits aber auch wegen zahlreicher spontaner Spenden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Sie ermöglichen uns unser Engagement. Diese Unterstützung für unsere Anliegen nährt sich aus dem Verständnis für die Erhaltung von Zeugen der Baukultur. Die – jeweils ausgebuchten – Veranstaltungen tragen sehr dazu bei. Sie bleiben auch in Zukunft ein zentrales Anliegen. Ausserdem haben wir eine neue Webseite, die wir nach und nach ausbauen. So werden wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit künftig verstärkt die digitalen Möglichkeiten nutzen.

Zürich, Ende April 2022

Im Namen des Vorstandes:



Martin Killias, Präsident

Einladung zur Jahresversammlung am 11. Juni 2022

DIE 117. JAHRESVERSAMMLUNG DES ZVH FINDET AM SAMSTAG, 11. JUNI
UM 14 UHR IM WERKGEBÄUDE, OBERHOFSTRASSE 6, ELGG STATT.

- 12.35 Uhr Geführter Rundgang durch das Landstädtchen Elgg (Kirche, Gassen-
geviert, Krypta und Meise) mit Thomas Ziegler. Treffpunkt Linden-
platz vor Kirche.
- 14.00 Uhr Generalversammlung im Gemeindesaal des Werkgebäudes,
anschliessend Vorstellung der Heimatschutzvereinigung Elgg und
Apéro im Foyer vor dem Gemeindesaal im Werkgebäude

Für die Führung ist eine Anmeldung erforderlich, gern auch für die
GV und die Planung des Apéros an: info@heimatschutz-zh.ch



Werkgebäude Elgg
Bild: src-architekten

**Traktanden zur 117. Generalversammlung
ab 14 Uhr im Gemeindesaal im Werkgebäude Elgg**

- 1 Begrüssung
- 2 Nachruf Alexander Proff
- 3 Grusswort von Herrn Christoph Ziegler, Gemeindepräsident Elgg
- 4 Wahl der Stimmenzähler*innen
- 5 Genehmigung des Protokolls 2021. Die letztjährigen Abstimmungsergebnisse finden sich auf unserer Website: Wer wir sind > Zahlen und Fakten
- 6 Jahresbericht 2021
- 7 Jahresrechnung & Revisionsbericht 2021, Entlastung Vorstand
- 8 Budget 2022 (Kenntnisnahme)
- 9 Ergänzungswahlen Vorstand
- 10 Wahl von 13 Delegierten für die DV des Schweizer Heimatschutzes
- 11 Varia
- 12 GV 2023 am Samstag, 10. Juni 2023 im Gasthof Löwen in Weiningen
- 13 Schlusswort des Präsidenten

Ergänzungswahlen Vorstand

Zur Neuwahl vorgeschlagen

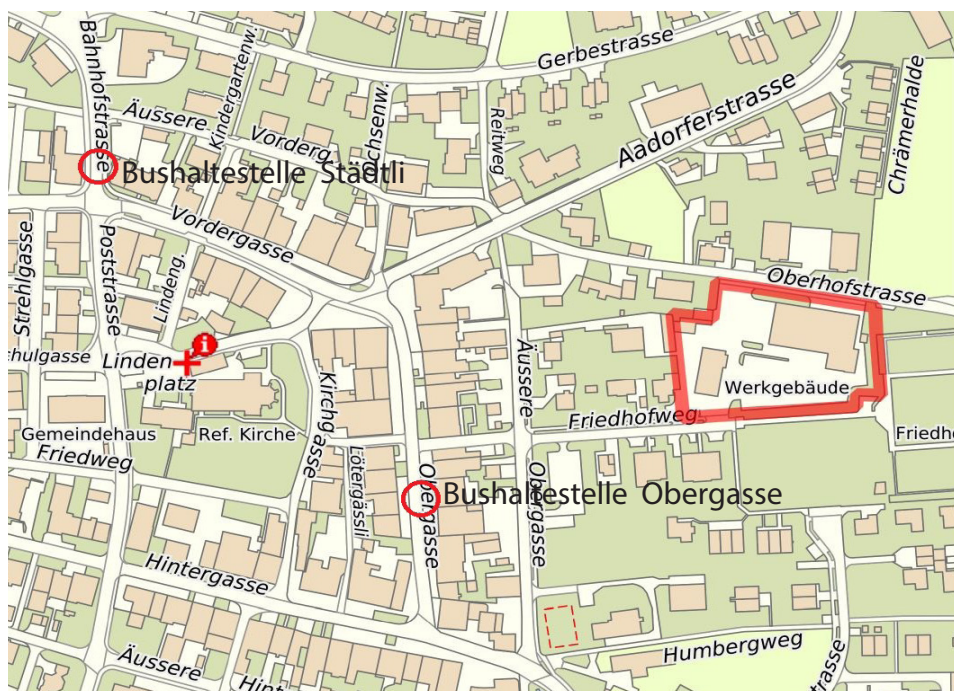
Jonas Grob, Claudia Schoch (Portraits auf Seite 18)

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Alexander Proff (verstorben), Lydia Trüeb, Deborah Fehlmann

Anreise

Vom Bahnhof Elgg fährt die Buslinie 680/681 bis Städtli oder Obergasse. In wenigen Minuten ist man zu Fuss beim Lindenplatz oder beim Werkgebäude. Parkplätze sind beim Werkgebäude vorhanden.



Aus unserer Tätigkeit

DIE FOLGESEITEN PRÄSENTIEREN EINE KLEINE AUSWAHL VON OBJEKTEN, DIE UNS IM VERGANGENEN JAHR BESCHÄFTIGTEN. AUF SEITE 11 GEBEN WIR IHNEN EINEN EINBLICK IN UNSER VIELFÄLTIGES VERANSTALTUNGSANGEBOT VON VERGANGENEM JAHR.



Neftenbach, Zürichstrasse 12/12a. Bild: ZVH



Neftenbach, Zürichstrasse 12/12a. Bild: ZVH

Neftenbach, Zürichstrasse 12/12a

Das Treppengiebelhaus ist eines der noch wenigen historischen Häuser im Ortskern von Neftenbach, das aufgrund seiner Bauform auffällt. Das Vielzweckbauernhaus kann auf eine reiche Geschichte zurückblicken. Die frühesten Bauspuren eines Bohlenständerbaus reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert erfolgte unter dem westlichen Wohnteil der Einbau eines Zehntenkellers mit mächtigen Stüden, der vormals reich mit Malereien geschmückt gewesen sein soll. Die damaligen Besitzer waren wichtige Amtsträger im Zürcher Obrigkeitsstaat. Aufgrund ihrer sozialen Stellung bauten diese das Hauptgebäude im Gebäudeensemble zu einem herrschaftlichen Anwesen aus. Der markante Treppengiebel war ein Herrschaftszeichen und bildete somit am historischen Ortseingang des Unterdorfes eine wichtige Signalfunktion gegenüber den Bewohnern des Dorfes. Das Vielzweckbauernhaus zeichnet sich im Strassenbereich besonders durch seine geschlossene Bebauungsstruktur aus. Aufgrund seiner Randlage ist das Treppengiebelhaus bis heute ein aussergewöhnliches Bauwerk im historischen Ortskern. Der künftige Eigentümer des Gebäudeensembles strebt eine umfassende Sanierung aller Gebäudeteile an, welche zudem auch eine Reihe von Neubauten beinhalten. Der östliche Wohnteil (Nr. 12) wie auch nicht schutz-

würdige Ökonomiebauanbauten werden abgebrochen und durch Neubauten ersetzt. Ebenso werden sämtliche Bauten auf der Hofseite durch eine Reihenhausbauung erneuert. Eine Unterschutzstellung ist vorgesehen und die Umbaupläne für den Wohnteil, Zehnterkeller und das Treppengiebelhaus des 16./17. Jahrhunderts zeigen einen sehr rücksichtsvollen Umgang mit der historischen Substanz.

Rüti, Hintergasse 9

Der Weiler Fägswil nordöstlich von Rüti besitzt einen gut erhaltenen, idyllischen Kern, in dessen Zentrum prominent das Vielzweckbauernhaus an der Hintergasse 9 steht. Im Mai 2020 geriet das inventarisierte Gebäude in Brand. Da sowohl die Flammen wie auch die grossen Mengen an Löschwasser grosse Zerstörung anrichteten, entliess die Gemeinde das Gebäude aus dem Inventar und bewilligte dessen Abbruch, um den Weg für einen Neubau zu ebnen. Der ZVH rekurierte gegen die Inventarentlassung – einerseits in der Hoffnung, dass sich zumindest Teile des wertvollen Baus doch noch retten liessen, und andererseits im Wissen, dass nach der Entlassung für einen Neubau an dieser ortsbaulich sensiblen Stelle bloss noch die Kernzonenbestimmungen gelten würden. Und diese garantieren, wie unzählige



Rüti, Hintergasse 9. Bild: Atelier Hirzel

Beispiele belegen, noch lange keine bauliche Qualität. Nach der Sistierung des Rekurses und zweien Treffen vor Ort haben Besitzer und ZVH eine Einigung gefunden. Das Gebäude wird als Ganzes unter Schutz gestellt und der bestehende Wohnhausteil wiederhergestellt. Der Scheunenteil darf durch einen passenden Neubau ersetzt werden und soll dann ebenfalls dem Wohnen dienen. Projekt und Schutzvertrag sind zurzeit in Erarbeitung.

Steinmaur, Mühle

Die ehemalige Obermühle prägt an exponierter Lage an der Kreuzung Mülliweiherstrasse/Burgweg/Hauptstrasse den Ortsteil Niedersteinmaur. Seit dem Mittelalter ist an diesem Standort eine Mühle nachgewiesen. Anfangs des 19. Jahrhunderts gelangte die Mühle in den Besitz der Familie Kunz, die den Betrieb von Grund auf erneuerte. 1873 entstand das heutige Mühlegebäude, das 1935 durch einen markanten Getreidesilo ergänzt wurde. Im Verlauf der Jahrzehnte wurde der Gebäudekomplex mehrfach erweitert, zuletzt 1954 und 1959 mit zwei weiteren Getreidesilos. Um die Mitte des 20. Jahrhunderts galt die Kunz Mühle in Steinmaur als grösste und modernste Mühle im Kanton Zürich. 1985 wurde der Betrieb eingestellt und

der alte Industriekomplex 1988 an die heutige Eigentümerschaft verkauft. In den vergangenen Jahrzehnten standen die Gebäude leer und mehrere Neubauplanungen für Wohn- und Gewerbebauten verliefen im Sand. Eine erneute Baueingabe für ein Gewerbehaus wurde schliesslich 2021 von der Gemeinde bewilligt. Gleichzeitig wurde für die alte Mühle eine Schutzabklärung mit Dokumentation veranlasst. Das daraufhin erstellte Gutachten würdigte die architektur-, wirtschafts- und ortsgeschichtliche Bedeutung sowie den hohen Situationswert des Industriebaus und empfahl den Erhalt oder Teilerhalt, insbesondere des alten Mühlegebäudes von 1873 und des ersten Getreidesilos von 1935, und eine Umnutzung mit Umbau im Bestand. Aufgrund der langen und komplizierten Vorgeschichte verzichtete der Gemeinderat trotz Schutzwürdigkeit auf eine Unterschutzstellung des Gebäudekomplexes oder einzelner Teile davon. Dagegen rekurrierte der Zürcher Heimatschutz und forderte, das alte Mühlegebäude von 1873 und den Silo von 1935 als die denkmalpflegerisch wertvollsten und ortsbildprägendsten Bauglieder der Anlage unter Schutz zu stellen. Anlässlich eines Augenscheins vor Ort liess sich das Baurekursgericht von der Schutzwürdigkeit überzeugen und folgte dem Antrag auf Unterschutzstellung des alten Mühlegebäudes von 1873.



Steinmaur, Mühle. Bild: ZVH

Veranstaltungen



Führung durch die Siedlung Seldwyla in Zumikon, Referenten: Christian Keller und Nora Uebersax, Leitung: Lucia Gratz

Baukultur zu vermitteln ist eine wichtige Aufgabe des Zürcher Heimatschutzes. Auch 2021 bot der Verein wieder ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen an, das wie jedes Jahr auf grosse Resonanz vor allem bei unseren Mitgliedern stiess. Früher als die Jahre davor waren die verfügbaren Plätze ausgebucht. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen konnten alle sieben Veranstaltungen einmal und manche wegen des grossen Interesses sogar ein zweites Mal durchgeführt werden.

Unsere Exkursionen führten uns von Maschwanden über Zürich nach Winterthur und von Wädenswil über Affoltern nach Zumikon. Was macht ein geschütztes Ortsbild aus? Dieser Frage gingen wir genauso nach wie wir am Friesenberg eine genossenschaftliche Gründersiedlung besuchten. Landschaftsräume in der Stadt standen auf dem Programm und am Stadtrand er-

wanderten wir Siedlungen der 1970er Jahre. Auf den Spuren der Lebensreformbewegung lernten wir das Sonnenbad am Zürichberg kennen und in Seldwyla erfuhren wir von der Moderne-Kritik der Nachkriegszeit. Für alle Führungen konnten wir Experten, Zeitzeugen oder Bewohnerinnen gewinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen begeistert mit uns teilten. Unsere Teilnehmenden erhielten auch Zutritt zu Häusern, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind und der ein oder anderen Anlass wurde mit einem Apéro abgerundet. Im Hintergrund begann in der zweiten Jahreshälfte die Erarbeitung des Programms für 2022, das erstmals unter einem Jahresthema steht und damit die erfolgreiche Vermittlungstätigkeit des Zürcher Heimatschutzes fortschreibt.

Bericht des Kassiers

1. Jahresrechnungen ZVH
 - 1.1 Jahresrechnungen
 - 1.2 Liegenschaftenrechnungen
 - 1.3 Entwicklung der Jahresergebnisse
2. Jahresrechnung Fonds Ida Steiger
 - 2.1 Entwicklung Renovationsfonds Ida Steiger
3. Budget 2022
4. Revisionsbericht

1.1 Jahresrechnungen ZVH				
Bilanzen		31.12.2021		31.12.2020
Aktiven				
Umlaufvermögen				
1	Flüssige Mittel	265'923.95		302'248.07
2	Forderungen	145'704.65		68'007.90
3	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'360.20		1'450.00
Total Umlaufvermögen		413'988.80		371'705.97
Anlagevermögen				
4	Anteilscheine	p.m.	1	p.m. 1
5	Sachanlagen	1.00		1.00
6	Darlehen	590'000.00		590'000.00
7	Immobilien	1'385'000.00		1'385'000.00
Total Anlagevermögen		1'975'001.00	2	1'975'001.00 2
Total Aktiven		2'388'989.80		2'346'706.97
Passiven				
Fremdkapital				
8	Verbindlichkeiten	93'177.10		63'810.10
9	Passive Rechnungsabgrenzungen	5'845.00		9'085.00
10	Hypotheken	717'500.00		717'500.00
11	Fonds Renovationen	29'500.00		19'500.00
12	Fonds Denkmalschutzverfahren	99'518.69		74'518.69
13	Fonds "nicht zweckgebundener Legate"	206'000.00		226'000.00
Total Fremdkapital		1'151'540.79		1'110'413.79
Eigenkapital				
14	Eigenkapital	1'237'449.01		1'236'293.18
Total Eigenkapital		1'237'449.01		1'236'293.18
Total Passiven		2'388'989.80		2'346'706.97
1) Genossenschaft "Hoch-Etzel", Feusisberg		2'000.00		2'000.00
Genossenschaft "Lokremise", Uster		100.00		100.00
2) Gebäudeversicherungswert:		1'997'880.00		1'997'880.00

Erfolgsrechnungen		Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020
Ertrag				
1	Mitgliederbeiträge	124'997.00	120'000	121'632.00
2	Talgeld	20'549.45	27'000	30'894.00
3	Spenden	46'745.00	27'000	30'719.85
4	Legate, Schenkungen u.a.	10'000.00	-	34'018.69
5	Zuweisung Fonds	-10'000.00	-	-34'018.69
6	Exkursionen	5'130.00	6'000	6'150.00
7	- Aufwand Exkursionen	-8'316.20	-6'000	-5'983.65
8	Finanzertrag	1'800.75	-1'500	1'831.45
9	Liegenschaftenertrag	54'678.15	55'000	54'212.85
Total Ertrag		245'584.15	227'500.00	239'456.50
Aufwand Denkmalschutzverfahren				
10	Bauausschuss	22'109.45	-	34'282.81
11	Gerichtskosten	54'558.50	-	47'634.90
12	Anwaltshonorare	75'331.70	-	55'462.77
13	Parteientschädigungen (netto)	18'160.25	-	3'200.00
14	Entnahme Fonds Denkmalschutzverfahren	-50'000.00	-	-26'000.00
Total Aufwand Denkmalschutzverfahren		120'159.90	120'000.00	114'580.48
Betriebsaufwand				
15	Personalaufwand	131'267.25	134'000	129'710.80
16	Raumaufwand (netto)	12'074.75	12'500	11'980.00
17	Verwaltungsaufwand (Aufwand Geschäftsstelle)	23'127.30	23'000	22'304.00
18	Beiträge Untersektionen	5'000.00	15'000	5'000.00
19	Öffentlichkeitsarbeit	7'935.40	6'000	12'000.00
20	Generalversammlung, Mitgliederinfo	12'849.50	12'000	14'839.95
20	Vorstandsentschädigungen, - Spesen	5'793.25	4'000	3'300.00
21	Übriger Betriebsaufwand	6'220.97	6'000	5'369.90
Total Betriebsaufwand		204'268.42	212'500.00	204'504.65
Total Ertrag		245'584.15	227'500.00	239'456.50
Total Aufwand Denkmalschutzverfahren		-120'159.90	-120'000.00	-114'580.48
Total Betriebsaufwand		-204'268.42	-212'500.00	-204'504.65
Betriebsergebnis		-78'844.17	-105'000.00	-79'628.63
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen		-78'844.17	-105'000.00	-79'628.63
23	Entnahme Fonds Ida Steiger	50'000.00	65'000.00	40'000.00
24	Entnahme Fonds nicht zweckgebundener Legate	30'000.00	40'000.00	40'000.00
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen		1'155.83	-	371.37
1	Pfauensaal	5'935.40		
	Svizra27	2'000.00		

1.2 Liegenschaftenrechnungen		
	2021	2020
Winterthur, Hörnlistrasse		
Mietzinseinnahmen	93'727.50	93'967.50
Liegenschaftenaufwand	-14'738.35	-12'857.55
a.o. Liegenschaftenaufwand	-	-52'586.10
Einlage Fonds Renovationen	-10'000.00	-10'000.00
Entnahme Fonds Renovationen	-	50'000.00
Hypothekarzinsen	-14'311.00	-14'311.00
Total Liegenschaftenertrag	54'678.15	54'212.85

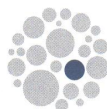
1.3 Entwicklung Jahresergebnisse						
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Total Ertrag	222'947	230'249	240'885	243'399	239'457	245'584
Total Aufwand	-311'355	-303'970	-353'454	-330'708	-319'086	-324'428
Ergebnis Vereinsrechnung	-88'408	-73'721	-112'569	-87'309	-79'629	-78'844
Entnahme Fonds	88'000	75'000	115'000	88'000	80'000	80'000
a.o. Aufwendungen	-	-21'828	-	-	-	-
Jahresergebnis	-408	20'549	2'431	691	371	1'156

2. Fonds Ida Steiger zur Erhaltung schützenswerter Bauten			
Bilanzen	31.12.2021	31.12.2020	
Aktiven			
1 Flüssige Mittel	631'077.10	530'509.65	
2 Immobilien	1'650'000.00	1'650'000.00	1
Total Aktiven	2'281'077.10	2'180'509.65	
Passiven			
3 Verbindlichkeiten	52'010.15	41'520.80	
4 Passive Rechnungsabgrenzungen	9'880.00	9'965.00	
5 Hypotheken	1'550'000.00	1'550'000.00	
6 Fonds Renovationen	625'291.75	535'291.75	
7 Eigenkapital	43'895.20	43'732.10	
Total Passiven	2'281'077.10	2'180'509.65	
1) Gebäudeversicherungswert	3'326'700.00	3'326'700.00	
Erfolgsrechnungen	2021	2020	
Ertrag			
8 Mietzinseinnahmen	195'987.00	191'622.00	
Total Ertrag	195'987.00	191'622.00	
Aufwand			
9 Liegenschaftenaufwand	30'794.90	57'887.35	
10 Entnahme Renovationsfonds	-	-25'000.00	
11 Hypothekarzinsen	25'029.00	25'045.80	
Total Aufwand	55'823.90	57'933.15	
Total Ertrag	195'987.00	191'622.00	
Total Aufwand	-55'823.90	-57'933.15	
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	140'163.10	133'688.85	
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds			
13 Fonds Renovationen	-90'000.00	-90'000.00	
14 ZVH	-50'000.00	-40'000.00	
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	163.10	3'688.85	
1) Gebäudeversicherungswert	3'326'700.00	3'326'700.00	

2.1 Entwicklung Renovationsfonds Ida Steiger Fonds

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	339'000	423'900	516'292	470'292	535'291	625'291

3 Budget			
		Budget	Rechnung
		2022	2021
Ertrag			
1	Mitgliederbeiträge	125'000	124'997
2	Talgeld	18'000	20'549
3	Spenden	30'000	46'745
4	Legate	-	10'000
5	Legate, Zuwendungen Fonds	-	-10'000
6	Exkursionen	7'000	5'130
7	- Aufwand Exkursionen	-7'000	-8'316
8	Finanzertrag	-1'800	1'801
9	Liegenschaftenertrag	55'000	54'678
Total Ertrag		226'200	245'584
Aufwand			
10	Aufwand Denkmalschutzverfahren	130'000	120'160
11	Personalkosten	155'000	131'267
12	Raumkosten (netto)	12'500	12'075
13	Verwaltungsaufwand	25'000	23'127
14	Beiträge Untersektionen	15'000	5'000
15	Öffentlichkeitsarbeit	8'000	7'935
16	Generalversammlung, Mitgliederinfo	14'000	12'850
17	Vorstandsentschädigungen, - Spesen	6'000	5'793
18	Übriger Betriebsaufwand	6'500	6'221
Total Aufwand		372'000	324'428
Total Ertrag		226'200	245'584
Total Aufwand		-372'000	-324'428
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen		-145'800	-78'844
19	Entnahme Fonds Ida Steiger	70'000	50'000
20	Entnahme Fonds nicht zweckgebundener Legate	75'000	30'000
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen		-800	1'156



ARIMEC AUDIT AG

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung vom 11. Juni 2022 des

Zürcher Heimatschutz ZVH, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung Verein Zürcher Heimatschutz ZVH einschliesslich des Fonds Ida Steiger zur Erhaltung schützenswerter Bauten) des Zürcher Heimatschutz ZVH für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Schönenwerd, 21. April 2022

ARIMEC AUDIT AG

Heinz Richartz
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Raphael Zulauf
Zugelassener Revisionsexperte

Hauptsitz

Arimec Audit AG
Gösgerstrasse 15
5012 Schönenwerd
Telefon 062 858 40 70
info@arimec-audit.ch
www.arimec-audit.ch

Zweigniederlassung

Arimec Audit AG
Rämistrasse 44
8001 Zürich

Zweigniederlassung

Arimec Audit AG
Reiherweg 2
5034 Suhr

Ergänzungswahlen Vorstand



Jonas Grob

Nach der Kantonsschule in Oerlikon studierte Jonas Grob Architektur an der EPFL in Lausanne. Darauf folgten Praktika in Maastricht und Tokio und 2006 der Abschluss des Studiums an der ETH Zürich. Als Projektleiter in einem Architekturbüro baute er Wohnsiedlungen und Schulhäuser. Bei diesen Bauten sowie einer grossen Zahl an Wettbewerben ging es stets darum, Bestehendes mit Sorgfalt umzubauen oder Neues in Vorgefundenes einzugliedern. Neben seiner beruflichen Tätigkeit gilt sein Interesse der Geschichte von Bauten und Siedlungen und im Besonderen der Kräfte und Regeln, welche diese formen. Im Bauausschuss des Zürcher Heimatschutzes engagiert er sich seit 2020. Jonas Grob (*1979) ist in einem umgebauten Bauernhaus in Fehraltorf aufgewachsen und lebt heute mit seiner Familie in Zürich-Albisrieden.



Claudia Schoch Zeller

Gut 30 Jahre lang war Claudia Schoch Zeller Redaktorin und Rechtskonsultantin bei der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ). Parallel dazu arbeitete sie zehn Jahre als Dozentin am Medienausbildungszentrum MAZ - die Schweizer Journalistenschule, Luzern. Danach war sie über ein Jahrzehnt Mitglied der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI, ab 2016 als Vizepräsidentin. Seit 2009 ist sie Anwältin bei Stiffler & Partner und seit 2015 Mitglied der Standeskommission der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft (SPAG).

Claudia Schoch Zeller schloss ihr Jurastudium 1977 ab, promovierte 1984 an der Universität Zürich und erhielt 2016 die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich verliehen.

SPENDEN

Der Zürcher Heimatschutz erhält keine staatlichen Subventionen und finanziert seine Tätigkeit vollständig aus eigenen Mitteln. Um sich weiterhin aktiv für den Erhalt unseres baukulturellen Erbes einsetzen zu können, ist er auf Spenden und Legate angewiesen.

Wir freuen uns über jeden Franken und erlauben uns deshalb, auf unser Spendenkonto hinzuweisen:

Zürcher Heimatschutz Spendenkonto PC 80-2755-2 / IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2f

GESUCHT

Wir suchen ein **neues Vorstandsmitglied mit Spezialgebiet Buchhaltung**.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Geschäftsstelle Zürcher Heimatschutz: info@heimatschutz-zh.ch / 044 340 03 03

ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH, Neptunstrasse 20, 8032 Zürich

DER ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ 2021

Vorstand

Martin Killias (Präsident), Lydia Trüb (Vizepräsidentin), Kurt Kübler (Vizepräsident), Deborah Fehlmann, Heinz Frick, Lucia Gratz, Ariane Komeda, Evelyne Noth, Alexander Proff (verstorben), Beat Schwengeler, Erich Stark, Benno Wild, Kaspar Zwicky

Ständige Gäste im Vorstand

Jan Derk G. Smit, Hans Ulrich Vollenweider

Bauausschuss

Beat Schwengeler (Leitung), Michael Cerezo, Stephan Eitner, Deborah Fehlmann, Heinz Frick, Jonas Grob, Samuel Hasler, Ariane Komeda, Anne Lauer, Christian Linke, Ekaterina Nozhova, Alexander Proff (verstorben), Francine Speiser, Kaspar Zwicky

Geschäftsstelle

Bianca Theus und Nina Schneeberger

Hauptbahnhof



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH

